

- **Grüne Handschrift ist sichtbar** _ Seite 1
- **Zum neuen Straßen- und Wegekonzept** _ Seite 2
- **Wer fürchtet sich vor Transparenz?** _ Seite 3
- **Wussten Sie, dass...** _ Seite 4



BETONIERTES GRÜN WIRD KEIN PARK

Der versprochene „Restpark“ beim Garnmarkt Nord wird in Wahrheit eine für Götzis teure Dachbegrünung der Tiefgarage darunter. Was wird hier echte Grünfläche? Und wer zahlt die dadurch entstehenden Mehrkosten für Erstellung, Pflege und Bewässerung?

Funkstille herrscht vom Bürgermeister und der ÖVP zum einstigen Partner Grüne Liste Götzis. Seit mit der SPÖ ein Mehrheitsbeschaffer gefunden wurde, werden plötzlich ein schlechter Kiesdeal und das größte Minusbudget kritiklos durchgewunken. Doch mit durchwinken und weglächeln wird Bürgermeister Böhmwalder die anstehenden Probleme nicht lösen können. Es braucht eine breite politische Auseinandersetzung und weiterhin unsere grüne Handschrift.

Grüne Handschrift ist sichtbar.

Die Grüne Handschrift wird dort erkennbar, wo wir mit dabei waren und dort nicht, wo unsere Meinung ignoriert oder negiert wurde:

- + bei der zügigen Umsetzung des Bahnhofs
- nicht beim Kiesdesaster mit Altach
- + beim Durchsetzen der Kriterien für den Um- und Neubau der Volksschule Markt
- + beim neuen Straßen- und Wege-Konzept
- nicht beim (in)haltlosen Minus-Budget
- nicht bei den betonierten Grünflächen am Garnmarkt

Das sind nur einige Beispiele, die aufzeigen, wie Grüne Politik allen Menschen im Ort hilft und nützt.

Als zweitgrößte Partei in der Gemeinde werden wir weiter grüne Ideen leidenschaftlich vertreten, Missstände aufzeigen und kritische Fragen stellen.

Mehr Grün ist unsere Antwort!

Wir setzen uns für die zügige Umsetzung des neuen Bahnhofs ein und tun auch das Nötige dazu. Wir werden weiterhin einen fachlich und sachlich kritischen Blick beim beschlossenen Kiesdeal beibehalten und auf Missstände hinweisen. Bei der Volksschule Markt fordern wir, Vorhandenes zu nutzen und die Nachnutzung für die Ausweichquartiere mitzuplanen. Das neue Straßen- und Wege-Konzept beinhaltet viele Kompromisse und auch viele Chancen für den Schutz der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer:innen. Fürs Budget braucht es strukturelle Einsparungen und mehr Mut. Bei den Grünflächen geben wir nicht nach, dass umgesetzt wird, was den Menschen gut tut und die Kosten auf alle, auch auf die Investoren, aufgeteilt werden.

Grüne Politik ist immer für die Menschen und die Umwelt. Wir meinen Wohlstand nicht nur für Wenige, sondern für alle, die hier leben und arbeiten. Rentabel heißt für uns im Einklang mit der Natur unter Berücksichtigung der Umwelt- und Gesundheitsfolgen sowie der Folgekosten.



**Thomas Ender, Gemeinderat
Obmann Ausschuss Umwelt
Energie und e5-Teamleiter**

LH WALLNER SOLLTE MEHR BAHN FAHREN...



Walter Heinze,
Obmann Mobilitäts-
ausschuss

Dann würde er die Durchsage „Beachten Sie beim Ausstieg bitte den Niveauunterschied zwischen Zug und Bahnsteig!“ vor jedem Halt in Götzis kennen und die dadurch bedingten Probleme für alle, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind.

Er wüsste, dass Menschen im E-Rollstuhl die Rampe im Zug anfordern müssen, und dass deren Benützung jedes Mal eine Verspätung von mehreren Minuten erzwingt. Dann würde er sich vielleicht wünschen, dass die Züge nicht schon auf Höhe Koblach-Straßenhäuser abbremsten und im Bummeltempo nach Götzis fahren müssen, wenn er nach Bregenz will, wo er dann am seit Jahrzehnten barrierefreien Bahnhof aussteigen kann.

Und er würde dann nicht mehr (so hoffen wir) wie im Landtag am 31.1.24 sagen, dass es ein Nachteil sei, wenn zuerst der Bahnhof Götzis und nicht jener von Bregenz umgebaut würde, mit der eigenartigen Begründung, dass Bregenz die Landeshauptstadt und die dortige Investition dringend notwendig sei.

Zur entscheidenden Frage der Barrierefreiheit kommt ja noch der Umstand, dass der erneuerte Bahnhof Götzis den Bahnbetrieb verlässlicher und schneller machen wird, während der neue Bahnhof Bregenz betrieblich gar nichts verbessert. Dessen tropfende Bahnsteigdächer kann man sanieren, ohne gleich alles abzureißen und zu erneuern.

Außerdem ist ja noch nicht einmal klar, ob der neue Bahnhof in Bregenz ober- oder unterirdisch gebaut werden soll, während wir uns in Götzis über den Umbau einig sind und die Planung in Auftrag gegeben wurde. Die Zurückreihung von Götzis würde unsere Bahnhofserneuerung also nochmals um Jahre verschieben, denn die ÖBB erklärt, nicht gleichzeitig in Götzis und Bregenz bauen zu können.

Der Götzner Landtagsabgeordnete Dr. Clemens Ender fährt lobenswerter Weise häufig mit der Bahn und müsste über all dies Bescheid wissen, hat aber leider „vergessen“ (?), sich gegen diese Diskriminierung von Götzis zu Wort zu melden. Leider hatte auch die Götzner Gemeindevertretung mehrheitlich nicht den Mut, ganz klar Vorrang für Götzis zu fordern, und beschloss nur eine eher zahnlose Aufforderung an das Land, den Götzner Bahnhofsumbau rasch voranzutreiben und die Verträge einzuhalten!

STRASSEN- UND WEGEKONZEPT (SWK) EIN ZWISCHENBERICHT:

Das neue SWK (Straßen- und Wege-Konzept) soll dazu beitragen, unsere Straßen sicherer, unsere Gemeinde wohnlicher, unsere Mobilität klimaverträglicher zu machen. Die Anliegen der zu Fuß Gehenden und der Rad Fahrenden sollen deutlich mehr Gewicht bekommen.

Dem wird mit dem vorliegenden SWK-Entwurf im Großen und Ganzen entsprochen: Tempo 30 km/h auf (fast) allen Gemeindestraßen, Begegnungszonen und Fahrradstraßen, Vorschläge für neue Fuß- und Radwegverbindungen, Anträge zu menschenfreundlicheren Regelungen auf Landesstraßen (Begegnungszonen im Zentrum, bei der alten Kirche, beim Garnmarkt-Nord; Tempo 40 km/h auf den meisten innerörtlichen Landesstraßen; Mittelinseln als Querungshilfe für Fußgänger und Tempobremse). Damit gewinnt unsere Gemeinde schon deutlich an Verkehrssicherheit, Aufenthalts- und Lebensqualität. Für noch mehr Schutz und Qualität sorgen folgende Verbesserungen, die wir mit Nachdruck weiter einfordern:

- Tempo 40 auf der Landesstraße L 58 durch Kommingen
- Tempo 40 auf der L 50 nach St. Arbogast vom Parkplatz Kiessilo bis zur Kirche. In der Senke eine Mittelinsel als Übergang und Tempobremse. Begegnungszone auf der Erschließungsstraße von der L 50 zum Bildungshaus St. Arbogast.
- Anrainer entscheiden lassen, ob Tempo 30 auch auf Kirla- und Bulittastraße zumindest teilweise kommen soll.
- Die L 50 (Montfortstr. nach St. Arbogast) und die L 58 (Kommingerstr.) sollen zur Sicherheit für Radfahrende Tempo 40 bekommen. Auch im Bereich des Schulweges bei der Kreuzung Kommingerstraße/Lastenstraße.

Besonders großen Nachholbedarf hat Götzis in der Regelung des ruhenden Verkehrs. Eine kundenfreundliche Parkgebührenordnung wie etwa in den Plan b-Gemeinden im unteren Rheintal ist für eine klimafreundliche Verkehrswende und mehr Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen unverzichtbar. Ein Konzept zum Parkplatzmanagement ist in Arbeit und soll nach dem SWK auch rasch zum Abschluss geführt werden.

In der öffentlichen Veranstaltung am 11.3.24, die erfreulich gut besucht war, wurden viele Anregungen und Stellungnahmen eingebracht und viele haben sich gefragt, warum Bürgermeister Böhmwalder diese Veranstaltung nicht so wichtig genommen und seinen Urlaub dem Kontakt mit den Bürgern vorgezogen hat.

Bis zum 31.3.24 ist es noch möglich, zum SWK-Entwurf, der auf der Gemeindehomepage eingesehen werden kann, Stellung zu nehmen - bitte diese Möglichkeit der Mitsprache nützen! E-Mail: swk@goetzis.at





VS-MARKT VORHANDENES NUTZEN

Der Architekturwettbewerb für den Umbau und die Erweiterung der Volksschule Markt ist entschieden – und wir haben ein gutes Projekt. Jetzt geht es um die Umsetzung und darum, auch die Kosten im Auge zu behalten.

Oberste Priorität hat die Qualität für die Lehrpersonen und Schüler:innen mit einer hochwertigen, ökologischen Bauweise, die für den Betrieb Kosten und Emissionen einspart.

So wichtig der Um- und Neubau der Volksschule Markt ist, dürfen wir die steigenden Bedarfszahlen für Kleinkinderbetreuung, Kindergartenplätze und für die Schülerbetreuung nicht vergessen.

Während der Bauphase bei der Volksschule werden Ausweichquartiere benötigt. Bei der Standortsuche spielen die Erreichbarkeit, Entfernung zu bestehenden Turnhallen und die Möglichkeit zur Mittagsbetreuung neben den pädagogischen Anforderungen für einen geregelten Schulbetrieb, eine wichtige Rolle. Aus ökonomischer und ökologischer Sicht sollte die Nachnutzung mitberücksichtigt werden.

Vorrangig sollten Standorte für Ausweichquartiere geprüft werden, die im Gemeindeeigentum sind, statt extra welche anzumieten.

Zum Beispiel wurde bei der Volksschule Blattur vor Jahren das Grundstück Lastenstraße 40 als Erweiterungsfläche angekauft. Hier wäre Platz genug für die Ausweichschule und die Situation der Schülerbetreuung in der Volksschule Blattur könnte zudem wesentlich verbessert werden.

Auch von den Standorten Ecke Gartenstraße – Ulrichstraße (Ortnerhaus) oder beim alten Feuerwehrhaus ist die Erreichbarkeit von Turnhallen und der Mittagsbetreuung im Freiraum optimal. Nach der Bauphase könnten die Räumlichkeiten hier dem Kindergarten oder der Kleinkinderbetreuung zur Verfügung stehen.

Wir wollen für unsere Kinder die bestmögliche Betreuung und Schule ohne unnötige Kosten die in Zeiten leerer Kassen automatisch neue Schulden sind. Ziel muss sein, Vorhandenes zu nutzen und die Nachnutzung möglichst gleich mitzuplanen.



**Markus Rottmar,
Gemeinderat, Obmann
Bildungsausschuss**

WER FÜRCHTET SICH VOR TRANSPARENZ?!

Transparenz ist ein viel gebrauchter Begriff – auch in der Politik. Aber was versteht man darunter? Wir haben uns schlaue gemacht und zitieren hier aus dem österreichischen Politik-Lexikon für junge Leute:

In der Politik bedeutet Transparenz, dass die Gesellschaft über politische Aktivitäten informiert wird bzw. dass diese öffentlich bekannt werden (Öffentlichkeitsprinzip). Einerseits geht es darum, wichtige Informationen der Verwaltung für alle öffentlich zu machen, andererseits um die Überprüfbarkeit von Geldflüssen der öffentlichen Hand bzw. von Geldzuwendungen an Politiker:innen (und in der Konsequenz um die Verhinderung von Korruption).

Um für diese Transparenz zu sorgen, wurde in der letzten Gemeindevertretung am 26.2.2024 von den NEOS sinngemäß der Antrag gestellt, dass alle Fraktionen, die Fraktions-

förderung von der Gemeinde erhalten, ihre zusätzlichen Einnahmen in Form einer Auflistung der Einnahmen und der Quellen jährlich der Gemeinde offenlegen und auf der Homepage/Gemeindeblatt veröffentlichen.

Dieser Antrag wurde von der Mehrheit abgelehnt. Die ÖVP stellte den Gegenantrag, nur die Gemeindeförderungen auf der Homepage zu veröffentlichen. Allerdings wurde damit auch beschlossen, dass die Einnahmen aus „anderen Quellen“ (= Spenden) in Götzis nicht veröffentlicht werden. Begründung: Laut Parteienförderungsgesetz werden sie ohnehin dem Landtag gemeldet – aber warum dann nicht auch auf unserer Homepage? Kommentar überflüssig!

Unsere Zahlen von 2023 sind übrigens schon transparent auf unserer Homepage veröffentlicht.

KLEINE ZWERGEN-GESCHICHTE TEIL 2

Wie im ersten Teil unserer Zwergengeschichte berichtet (nachzulesen auf der Homepage der Grünen Liste Götzis), haben sich die beiden obersten Zwergle der benachbarten Reiche in der Kummenbergregion beim Streit um den Schatz geeinigt, um weiteren Streit zu vermeiden.



Sie haben aber bewusst darauf verzichtet, das Zwergenvolk der jeweiligen Reiche vorab über ihren wackligen Handel zu informieren. Um Aufmerksamkeit für diesen „Zukunftsverhandel“ zu wecken, trompeteten sie ihren „Deal“ groß über die ZwergenNachrichten hinaus, was das überraschte Zwergenvolk beider Reiche ziemlich verärgerte. Aber eigentlich muss man die beiden Oberzwergle schon verstehen, dass sie nicht vor Beschluss dieses Handels darüber reden wollten. Sie wissen ja selber nicht, wie das funktionieren soll und deshalb ist es auch schwierig, etwas zu erklären. Eines haben die Oberzwergle vorläufig erreicht: der Streit zwischen den beiden Reichen ist beigelegt. Aber jetzt streitet man in beiden Reichen

untereinander, hausgemachter Streit sozusagen: Bei den einen ist die Stimmung schlecht, weil sie nicht verstehen, warum sie den halben Schatz verschenken sollen und bei den anderen, weil sie draufgekommen sind, dass sie zuerst noch eine Straße für den Abtransport des Schatzes bauen müssen und sich nicht einig sind, wo und wie.

Aber, und das ist in beiden Reichen gleich: viele der Einwohnerzwergle fühlen sich von ihren Oberzwerglen ziemlich verschaukelt...



P.S: Für eine Fortsetzung dieser Story ist gesorgt und wir halten euch gern auf dem Laufenden

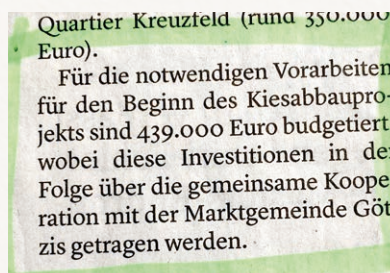
Die Zwergen-Geschichte Teil 1 finden Sie hier:

www.gruenelistegoetzis.at/2023/12/eine-kleine-zwergen-geschichte/

WUSSTEN SIE, ...

- dass das Budget der Gemeinde Götzis neuerdings in Altsch mitbeschlossen wird?

Demnach sind 439.000 Euro im Altscher Budget, die Götzis zur Hälfte mitbezahlen soll über die von VP und SP ausgemachte Kies-Kooperation. (Bildausschnitt rechts: VN 13/14.01.24)



- dass die „neue Mehrheit“ (VP + SP) lieber die Tiefgaragen-Dachbegrünung am Garnmarkt finanziert, statt den Schulplatz vor der Mittelschule, trotz fertigem Konzept, zu entsiegeln, klimagerecht zu bepflanzen und zu begrünen und so die Aufenthaltsqualität des Platzes für die Kinder wesentlich zu erhöhen.
- dass die Zufahrt zum regionalen PumpTrack im Schnabelholz über die geplante LKW Straße Kratten führen wird, die mit einer Frequenz von bis zu maximal 400 LKW/Tag für Kinder unzumutbar und zu gefährlich ist?
- dass die Begrünung von Flachdächern nun auch in Götzis verordnet wurde und durch die Gemeinde gefördert wird?
- dass die Energiekosten der Gemeinde als einer der wenigen Kostenfaktoren 2023 gesunken sind – danke an alle „bewussten“ Verbraucher:innen
- dass es in ganz Vorarlberg nur noch wenige Mammutbäume dieser Größe gibt? Die meisten davon stehen als Naturdenkmäler unter Schutz. Nicht so der Mammutbaum in Götzis an der L190. Er wurde von Medizinalrat Dr. Alfons Heinzle, Ehrenbürger unserer Gemeinde, Ende des 19. Jhd gepflanzt und hat somit das stolze Alter von mindestens 130 Jahren – und das ist für einen Mammutbaum noch recht jung. Ein aktuelles Gutachten bestätigt den erhaltenswerten Zustand des Götzner Mammutbaums.

BRENN NESSEL

03 | 2024

ZEITUNG DER GRÜNEN LISTE GÖTZIS

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
GRÜNE LISTE GÖTZIS

Mag. (FH) Thomas Ender
Steinbux 50B, 6840 Götzis

Redaktion: Thomas Ender,
Markus Rottmar, Walter Heinzle,
Sissy Mayer

Fotos: Grüne Liste Götzis,
Ursula Dünser

jetzt@gruenelistegoetzis.at
www.gruenelistegoetzis.at

